

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 166. Montag, den 14. Juni 1824.

Bemerkungen bei dem neulichen Brande  
auf der Ulrichsgasse.

Was eine weise Rettungsanstalt bei Feuersbrünsten für eine große Wohlthat einer Stadt ist, das hat sich auch bei dem letzten Unglück auf der Ulrichsgasse wieder ergeben; denn wie weit würde, bei der außerordentlichen Trockenheit, den vielen in einander geschobenen leichten Hintergebäuden, den mannichfachen Schindeldächern, dem Mangel an Wasser in dieser Gegend der Stadt, die Wuth der Flammen um sich gegriffen haben, wenn wir uns keiner so guten Feueranstalt zu erfreuen gehabt hätten. Es ist aber auch die ausgezeichnete Menschenliebe und Entschlossenheit unserer Mitbürger zu rühmen, die sich bei solchen Gelegenheiten immer so lobenswerth an den Tag legt, und durch welche sich bei dem erwähnten Unglück, viele unserer Herren Studirenden, was schon mehrmals geschehen, ganz vorzüglich auszeichneten, indem sie sowohl beim Wasserreichen unermüdet waren, als auch armen Leuten, die, aus dem ersten Schlafe aufgeschreckt, in der traurigen Bestürzung nur ihr Leben zu retten gesucht, ihre wenigen Habseligkeiten noch aus den Flammen holten und in Sicherheit brachten. Ihre Namen verdienten öffentlich bekannt zu werden. Doch,

mehr als dieß, belohnt sie ihr schönes Bewußtseyn schon.

Zwei Bemerkungen erlaube man uns aber bei dieser Gelegenheit der allgemeinen Verherzigung zu empfehlen, die um des allgemeinen Besten willen wohl recht ernstlich zu beachten seyn dürften. Es hat sich nämlich bei dem erwähnten Brande neuerdings erwiesen, daß diejenigen Personen, welchen bei der Löschanstalt Befehlshaberstellen anvertraut sind, oder die sich dergleichen auch wohl mit unter, im Gefühl der Bornehmheit, anmaßen, sich im Eifer zuweilen vergessen und einen Ton annehmen, der den guten Muth braver Männer niederschlägt und zu den nachtheiligsten Erbitterungen Veranlassung giebt; so wurde z. B. ein sehr reputirlicher Bürger, der mit zuerst herbeigeeilt war und freiwillig thätige Hand anlegte, mit dem Prädikat Er, ja sogar mit der Androhung einer Tracht Prügel beehrt, weil er nicht nach dem Commando des Schroters verfuhr, was auf mehrere Andere den schlimmsten Eindruck machte, und so bald nicht vergessen werden wird. — Weife Mäßigung ist freilich in solchen Fällen nicht Jedem gegeben; aber höchst nöthig ist sie gewiß, wenn man auf seinem Posten nicht mehr verderben als nützen will.

Ein zweites Uebel, worüber bei solchen

unglücklichen Ereignissen gar sehr zu klagen ist, ist die außerordentliche Menge müßiger Gaffer, die gewöhnlich zusammenzufließen pflegt, und theils den Arbeitenden hinderlich, theils dem Feuergeräth nachtheilig und den armen Bedrängten selbst nicht selten zum größten Unheil wird; diese bloß aus unedler Neugier Andringenden sind es gewöhnlich, die den Unmuth der Wackhabenden reizen, unangenehme Maßregeln nöthig machen, und

überhaupt einen Anblick geben, der nichts weniger, als erfreulich ist. Und was soll man vollends von den Frauenzimmern denken, die sich dabei versammeln, ohne nur im mindesten nützlich werden zu können, wohl aber in der Regel hinderlich, wo nicht gar noch überdies Veranlassung zu mancherlei unschicklichen Auftritten geben. — Möchte doch diesen Uebeln, um des Gemeinwohls willen, abgeholfen werden können.

Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

Concert in Schleusig. Morgen, Dienstag den 15. Juni ist bei mir Garten-Concert, und wird an diesem Tage jederzeit diesen Sommer hindurch fortgesetzt werden; um zahlreichen Besuch bittet Lauterbach.

Bekanntmachung. Um den Wünschen mehrerer Freundinnen und Bekannten, so wie auch den Rathschlägen vieler, mit thätiger Liebe für mich und meine beiden vaterlosen Kinder besorgten Gönner zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, vom Monat Juni dieses Jahres an, ein Commissionslager von verschiedenen künstlichen weiblichen Arbeiten zu eröffnen. Ich ersuche demnach sowohl Inwohnende als Auswärtige, mir das Vertrauen zu schenken, und ihre vorzüglichsten Arbeiten portofrei, mit Bestimmung der billigsten Preise, sobald als möglich zu übersenden. Ich verspreche, die auf die Arbeiten gesetzten Preise nie zu ändern, und im Falle manches Muster schnellen Abgang erhalten sollte, den Verdienst davon der Verfertigerin allein zuzuwenden, oder das Muster wenigstens mit ihrer Bewilligung gegen ein Aequivalent vervielfältigen zu lassen. Für meine Mühe verlange ich 2 Gr. für den Thaler. — Sollten einige Familien gesonnen seyn, mir ihre Töchter für den Unterricht in allen nothwendigen und künstlichen weiblichen Arbeiten anzuvertrauen, so würde ich 4 bis 6 Schülerinnen täglich mehrere Stunden mit Vergnügen für einen sehr billigen Gehalt bethätigen. Leipzig, im Mai 1824.

Amalie, verw. Gramer, Salzgässchen No. 406, 3 Treppen.

Unterzeichneter ersucht das bei diesem Unternehmen in Anspruch genommene Publicum bescheiden bittend, doch ja diese Anerbietung einer braven, in allen weiblichen Arbeiten sehr fertigen, aber sehr bedrängten Witwe und Mutter von 2 noch ganz kleinen Kindern theilnehmend zu beachten. Professor Lindner.

Verkauf. Schwarze Strohhüte à 36—48 Gr., Strickgarn à 9 Gr., Eau de Cologne 4 Gr., Casimir 9 Gr., Sonnenschirme von 28—46 Gr.,  $\frac{1}{2}$  brt. Cambrie à 2 $\frac{1}{2}$  Gr., 3 Ellen lange Shawls 10 Gr., lange Handschuh unter dem Preis, kurze 4—5 Gr., verkauft  
Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße, Nr. 34, unter des Herrn Hauptm. Schwägrichens Hause.

**Möbelverkauf.** Etwas neues und schönes von Mahagoni-Secretärs, desgleichen auch andere Möbeln stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen, auf dem Kauz Nr. 870, beim Tischlermeister A. Sey.

**Verkauf.** Die Mode gewordenen bronzirten Stege zu Beinkleidern findet man bei Sellier & Comp.

**Feinstes Provencer-Öel**

ist frisch angekommen und wird bestens empfohlen von

Sellier & Comp.

Zu verkaufen stehen 6 Stück neue Thüren, welche ich zu einem billigen Preis ablasse, Nr. 870 auf dem Kauz. A. Sey.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl nahe der Halle'schen Gasse ist zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst 2 Alkoven vorne heraus, 1 Stube nebst Kammer auf den Hof heraus, mehrere Kammern, Küche, Keller, Holzraum, zu vermieten. Das Nähere in der Nikolaisstraße Nr. 739, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein mittleres Familienlogis ist zu Michaeli und eine Niederlage von jetzt an zu vermieten, und Vormittags zu erfragen im Thomasgäßchen Nr. 110, 1 Treppe.

**Vermiethung.** Auf der Windmühlengasse Nr. 1367 ist ein freundliches Familienlogis von einigen Stuben nebst Zubehör, vorn heraus, künftige Michaelis zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer parterre zu erfahren.

**Vermiethung.** Eingetretener Verhältnisse halber sind von jetzt oder bevorstehende Johanni an noch einige gut meublirte Zimmer mit besondern Schlafbehältnissen und freundlicher Aussicht, in der ersten Etage, vorne heraus, an ledige Herren zu vermieten, wobei auch auf Verlangen Stallung nebst Zubehör für mehrere Pferde statt finden kann. Das Weitere hierüber erfährt man am Rosßplatz Nr. 904, parterre, Vormittags von 7 bis 9 und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

**Vermiethung.** Der unter dem auf der Reichsstraße nahe am Brühl gelegenen Hause Nr. 502 befindliche, zu einer Wirthschaft passende Keller, ist nebst dem Logis 4 Treppen hoch, vorne heraus, von Johanni an zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man daselbst drei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Für ledige Herren von der Handlung oder Expeditionen, sind von Johanni oder Michaeli zu vermieten: 2 große helle Stuben mit Meubels, auf die Straße heraus, zweites Stock, in einer lebhaften Gegend der Stadt; 1 große, helle, zweifenstrige Stube mit Meubles, nach der Straße heraus, im 3ten Stock. Ueber beide Vermietungen das Nähere zu erfragen in Nr. 257, neuer Kirchhof, im 3ten Stock.

**Vermiethung.** Reichsstraße Nr. 503 ist im Hofe im ersten Stock ein großes Familienlogis, wie auch ein kleineres, und eine große und kleine Niederlage zu vermieten, beides kann sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber erhält man in der 1sten Etage.

**Vermiethung.** Eine erste Etage von vier Zimmern und Kammer mit Meubles, an einen oder zwei ledige Herren oder als Absteigequartier, ist von jetzt an zu vermieten in der Burgstraße Nr. 142; auch daselbst eine Kammer im Hofe und geräumige Niederlage.

**Vermiethung.** In der Catharinenstraße Nr. 374 ist ein Logis für ledige Herren, 2 Treppen hoch zu vermieten; auch sind daselbst wohlfeile Guitarren zu verkaufen.

**Bitte.** Zwei meiner Fabrik-Arbeiter, Vater und Sohn, mit Namen Andreas und Carl Friedrich Peneder, hat das Unglück betroffen, durch das am 10ten d. M. auf der Ulrichs-gasse allhier ausgebrochene Feuer, ihr nur erst vor Kurzem im Besiz genommenes Haus, nebst dem neu dazu aufgeführten Seitengebäude in einem solchen Grade vernichtet zu sehen, daß sie, da sie bereits ihr Weniges, sauer und rechtlich erworbenes Vermögen in das Grundstück verwendet hatten, sich, ohne den Beistand wohlthuerender Menschen außer Stand gesetzt sehen, dasselbe aus den Trümmern wieder aufzubauen und in brauch- und wohnbaren Stand zu setzen. — Ich wage es daher im Vertrauen auf die menschenfreundlichen Gesinnungen der Bewohner hiesiger Stadt, um Beiträge zur Unterstützung dieser tiefgebeugten rechtlichen Leute zu bitten, und bin bereit dergleichen anzunehmen, und über deren Empfang seiner Zeit, dankend zu quittiren. Haben meine Mitbürger sich sogar im Auslande durch den Ruhm der Mildthätigkeit, bei ähnlichen Aufforderungen ausgezeichnet, wie viel mehr darf ich nicht hoffen, daß meine ergebenste Bitte hier, wo es gilt, einigen unglücklichen Einwohnern unserer eignen Stadt unter die Arme zu greifen, wohl aufgenommen und williges Gehör finden wird. Leipzig, am 12. Juni 1824.

Moriz Pohlenz, Firma: Johann Andreas Pohlenz.

### Thorzettel vom 13. Juni.

<b>Grimma'sches Thor. U.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.		Die Jena'sche fahrende Post 6	
Fr. Oberhofgerichtsrath v. Behmen, v. Stauchig, bei Adv. Golbe 5		Fr. Oberst v. Mohnhaupt, in l. pr. Diensten, v. Erfurt, passirt durch 8	
Fr. geh. Finanzrath Kühlow, v. Berlin, u. Fr. Oberstloscommissair von Zedtwig, a. Kösen, v. Torgau, im Hôtel de Baviere 8		Fr. Oberforststr. v. Schönfeld, v. Merseb., und 10	
Die Baugner fahrende Post 9		Fr. Rfm. Arnold, v. Raumburg, in Nr. 235 10	
Vormittag.		Fr. Rfm. Bonis, a. Roskau, v. Paris, im goldenen Adler, u. Fr. Buchhdlgsg. commiss. Finnefogel, v. hier, v. Göttingen zurück 12	
Die Dresdner reitende Post 7		Nachmittag.	
Fr. v. Haza, Gutsbes., v. Posen, im schw. Ros 12		Eine Eskafette von Merseburg 1	
Nachmittag.		<b>Peterssthor. U.</b>	
Die Breslauer fahrende Post 2		Gestern Abend.	
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		Fr. Hofrath Kunze u. Fr. M. Meyfel, von Zeilenrode u. Weida, in Nr. 530 u. bei Rüger 5	
Gestern Abend.		Die Coburger fahrende Post 7	
Fr. Rfm. Brebe, v. Offenbach, im g. Horn 7		Fr. Rfm. Windisch, v. Straßburg, im H. de S. 9	
Fr. Deconom Kostovskij, v. Halberstadt, bei Kostovskij 8		Vormittag.	
Vormittag.		Fr. Amtsverw. Brandt u. Fr. Dr. Gessler, v. Gera, bei Dr. Friederici 8	
Die Braunschweiger fahrende Post 10		Nachmittag.	
Fr. Partik. Kurz, v. Warschau, im H. de Russie 12		Fr. Cammer-Secret. Gestebrück, v. Altenburg, in Nr. 542 1	
Fr. Rfm. Jacob, v. hier, v. Delitzsch zurück 1		Nachmittag.	
<b>Kanstädter Thor. U.</b>		<b>Hospitalthor. U.</b>	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Fr. Captain Willi, in l. preuß. Diensten, von Coblenz, im Hotel de Prusse 5		Die Prag- und Wiener reitende Post 1	
Fr. General v. Braun, in l. preuß. Diensten, v. Erfurt, im Hotel de Saxe 8		Eine Eskafette von Borna 4	
Fr. Rfm. Kuhn, v. Frankf. a. M., im H. de R. 11		Nachmittag.	
		Die Freiburger fahrende Post 1	
		Die Nürnbergger reitende Post 5	